

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 87
August – September 2024

Auen Zeitung



Zehn hat er geheilt, einer hat sich bedankt – Jesus und die Aussätzigen Seite 5
Hilfe für Bauch, Herz und Seele: Grundhaltung der Dankbarkeit Seiten 12/13

Taizé-Andacht

Mittwoch, 19:00 Uhr
28. August
25. September

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita-Andacht

Dienstag, 10:30 Uhr
20. August
17. September

Tagespflege-Andacht

Dienstag, 12:00 Uhr
20. August
17. September

Kindergottesdienst



Foto: K. Westerhoff

Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um 10:00 Uhr beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer

jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir und schließen dann mit Gebet und Segen.

im August sind Sommerferien
8. September, 15. September,
22. September (mit Kindercafé)
29. September Familiengottesdienst
zu Erntedank

GOTTESDIENSTE IM AUGUST

So 04.08.	Israelsonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 07.08.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 11.08.	11. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 14.08.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 18.08.	12. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Hahn
Mi 21.08.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 25.08.	13. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Röhm
Mi 28.08.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team

GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

So 01.09.	14. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 04.09.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
Fr 06.09.		15 Uhr Gottesdienst zum Schulbeginn Der Kinderchor singt.	Westerhoff
Sa 07.09.		18 Uhr „anders abendgottesdienst“ Kirche am Hohenzollerplatz (siehe auch Seite 15)	Lersner
So 08.09.	15. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Z.-Fischer
Mi 11.09.		19 Uhr Abendgottesdienst	Enk
So 15.09.	16. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 18.09.		19 Uhr Evensong	Westerhoff
So 22.09.	17. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden	Enk
Mi 25.09.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
So 29.09.	Erntedankfest	10 Uhr Familiengottesdienst Der Kinderchor singt.	Westerhoff

Vorschau

So 06.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 09.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Z.-Fischer



Zwei Kugeln und Schokowaffel – so ein Eis gibt es nicht alle Tage. Was sagt man? Richtig: Danke!

Das Zauberwort

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Danke

Mama, kann ich ein Eis haben? – Das Zauberwort heißt natürlich „Bitte“. Kann ich bitte ein Eis haben? Die Chancen auf Erfüllung des Wunsches erhöhen sich. Und das Zauberwort, wenn die Eistüte in der Hand ist, wenn die 100 Euro von Tante Gerda zur Konfirmation auf dem Tisch liegen? Dieses Zauberwort heißt „Danke“. Danke, Mama, voll lecker das Eis. Danke, Tante Gerda, ich hab mich sehr über dein Geschenk gefreut.

Eine Studie hat untersucht, wie es sich mit verbalisierter Dankbarkeit verhält, und dazu acht Sprachen auf allen Kontinenten angeschaut. Interessanterweise haben nur in sehr wenigen aller untersuchten Alltagssituationen Menschen mit dem Wort

„Danke“ oder einer vergleichbaren Phrase reagiert. In *Cha'palaa*, das in Ecuador gesprochen wird, gibt es gar keine Vokabel für „Danke“. In Laos oder Ghana würde es als geradezu unverschämte gelten, sich für ein Eis oder das gereichte Salz zu bedanken; das tut man dort nur, wenn einem das Leben gerettet wurde. Das alltägliche Dankesagen wird offenbar nicht als notwendig betrachtet – nicht, weil die Menschen undankbare Grobiane wären, sondern weil die Selbstverständlichkeit, sich im Alltag zu helfen und Hilfe entgegenzunehmen, groß ist.

Da können wir also noch eine Schippe drauflegen: Es könnte noch viel mehr Ausdruck unseres wertschätzenden Umgangs miteinander sein, im Alltag mit dem Wort „danke“ auch verbal zu signalisieren, dass jemand anders etwas Schönes für uns getan hat und wir das zu schätzen wissen. Durch das Heft gestreut gibt es lauter kleine Situationen, für die man Danke sagen kann. Die Eis spendierende Mama und die großzügige Tante Gerda freuen sich darüber.

Danke

... an den Grillmeister, der für Familie und Gäste so selbstlos am Rost steht. Und danke, dass auch Nichtfleischliches drauf liegt.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch August

„Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.“

Psalm 147,3

Aus dem Inhalt

Dank für neu gewachsene Beziehungen: Israelsonntag | Seite 4

Populärer Klang im Gottesdienst: Das „Danke-Lied“ | Seite 6

Erntekronen aus Stroh, Früchte auf dem Altar: Das Erntedankfest | Seite 10

Wenn ein Organ Leben rettet: Ort für die Dankbarkeit | Seite 11

Monatsspruch September

„Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“

Jeremia 23,23

Sie kommen in Scharen nach Jerusalem

Gottesdienst am Israelsonntag

Immer am 10. Sonntag nach Trinitatis wird der sogenannte Israelsonntag gefeiert. Seit dem Hochmittelalter in der liturgischen Tra-



Der Bibeltext des Israelsonntags aus der hebräischen Bibel: bei Sacharja im Kapitel 8

dition verankert, ist er ein Spiegel dafür, wie die Kirche durch die Zeiten hindurch auf die jüdische Geschichte und Gegenwart geschaut hat. Jahrhunderte lang wurde an diesem Tag aber nur auf die „Verwerfung“ des jüdischen Volkes verwiesen, weil es Jesus nicht als Messias erkannt habe.

Heute ist der Israelsonntag der fixe Punkt im Kirchenjahr, an dem wir uns als christliche Kirche der engen Verbindung von Judentum und Christentum vergewissern. Wir lesen bei dem Propheten Sacharja von der Vision, wie Menschen unterschiedlicher Herkunft in Scharen nach Jerusalem strömen, um Gott anzubeten. Eine Vision des Friedens und der

Erfüllung in gemeinsamer Anbetung – wir Christinnen und Christen haben allzu lange nicht dazu beigetragen, dass solch gemeinsame Anbetung möglich wurde. Und die Situation in Jerusalem ist heute von derart komplexen Auseinandersetzungen bedroht, dass ein Friede sehr weit entfernt scheint. Wir wollen über die Vision des alten Propheten nachdenken, für den Frieden in Jerusalem beten und uns vor Augen halten, wie wichtig es ist, einer wie auch immer gearteten Judenfeindschaft und verstecktem Antisemitismus zu begegnen. Wir laden herzlich zum Gottesdienst um **10:00 Uhr** am **Israelsonntag**, dem **4. August** ein.

Unter dem Schirm Gottes

Gottesdienst zum Schulanfang

Der Schulranzen steht im Zimmer bereit, Federtasche und Sportbeutel warten auch schon. Für die Kinder, die im September in die Schule kommen, beginnt etwas ganz Neues, auf das sie sich bestimmt schon eine Weile freuen.



Mit den Schulanfänger:innen und auch allen anderen Schulkindern, für die das neue

Schuljahr beginnt, feiern wir Gottesdienst am **Freitag**, dem **6. September** um **15:00 Uhr** in der Auenkirche. Die Kitakinder und der Kinderchor werden singen, und wir haben eine Schultüte dabei. Was da wohl drin ist? Auf jeden Fall ein Schirm, der einen vor dem Regen oder auch vor der Sonne schützen kann. Und was sonst noch, das schauen wir gemeinsam ...

Amtshandlungen in der Aue

► **TAUFEN**
Johann Becker
Alessio Taisakowski

► **TRAUUNGEN**
Birgit Lala und Horst Schmidt

► **BESTATTUNGEN**
Elfriede Gensorowsky, 98 Jahre
Jürgen Häner, 70 Jahre
Karl Herrmann, 80 Jahre
Rita Jagiella, 100 Jahre
Willi Neumann, 97 Jahre
Edith Pöhlend, 91 Jahre
Jürgen Quint, 80 Jahre
Dr. Horst Weisel, 90 Jahre
Hans-Peter Westram, 85 Jahre
Helga Wilke, geb. Roll, 99 Jahre

Äpfel, Birnen, Mangos

Familiengottesdienst zu Erntedank

Äpfel, Birnen, Kirschen, Bananen, Kiwis, Mangos – alles Früchte, die unsere Kinder kennen. Der Reichtum und die Globalisierung, in der wir leben dürfen, ermöglicht es uns, nicht nur zur Erntezeit zu genießen, was wir lecker finden. Und wir können auch längst nicht nur das essen, was es hier bei uns zu ernten gibt. Zum Erntedankfest wollen wir unsere Dankbarkeit und Freude über diese Vielfalt Gott gegenüber zum Ausdruck bringen.

Kinderchor und Kitakinder gestalten unseren Erntedankgottesdienst am **Sonntag**, dem **29. September** um **10:00 Uhr** musikalisch mit. Wir freuen uns, wenn alle eine Gabe mitbringen. Die Kinder behalten ihre Gaben bitte noch bei sich, sie werden dann im Gottesdienst aufgefordert, sie nach vorn zu bringen. Und am Ende nehmen alle etwas von den Gaben mit und verschenken es an Menschen, die nicht zum Gottesdienst kommen konnten.

Sind nicht zehn rein geworden?

Nur einer hat sich bedankt – die Geschichte von den Aussätzigen, die geheilt wurden

Aussatz ist in der Bibel ein Sammelbegriff für jede Art von Hautausschlag. Aussätzige waren aus der Gemeinschaft der Gesunden ausgeschlossen. Sie mussten außerhalb des Dorfes leben, hatten keinen Zugang zu ihren Familien, durften nicht am Gottesdienst teilnehmen.

Zehn Menschen mit Aussatz leben außerhalb ihres Dorfes, durch das Jesus auf seiner Wanderung kommt. Zehn Menschen, die

nahe kommen können, werden sie gesund. Was immer sie hatten – infektiöse Lepra, juckende Ekzeme – alles weg! Sie müssen ihre Hände und Arme angestarrt haben, die Lumpen gehoben, um die Beine anzusehen: Alles klar, alles glatt. Sie gehen weiter zum Dorf, um sich dem Priester zu zeigen, um zu ihren Familien zu gehen.

Einer von ihnen starrt immer noch auf seine Hände, bleibt stehen. Die anderen laufen

Wir leiden nicht unter Aussatz, sondern darunter, dass wir Vertrauen, keimenden Glauben brach liegen lassen. Und die neun aus der Geschichte sind uns Beispiel dafür. Sie sind in ein neues Leben gehastet, ohne sich Zeit zu nehmen und sich Raum zu geben für das Ermessen der göttlichen Kraft, ohne sich dem Gefühl der Dankbarkeit dafür hinzugeben, dass diese göttliche Kraft für sie verwandt wurde. *Sind nicht zehn rein geworden?* – Zehn von uns Menschen heute. *Wo sind die anderen neun?* – Neun von uns heute.

Dankbarkeit macht etwas mit uns. Sie macht uns bewusst, wie sehr wir das, was wir sind und haben, anderen zu „verdanken“ haben, Gott und anderen Menschen. Als dankbarer Mensch bin ich doppelt beschenkt: mit dem, was ich bekommen habe, und mit dem, was mir die Dankbarkeit schenkt: ein positives, glückliches empfangendes Lebensgefühl.

Am Ende wendet sich Jesus dem Mann, der vor ihm auf den Knien liegt, zu. Steh auf, sagt er, und geh los. Geh in dein Leben. Dein Glaube, dein Vertrauen und deine Dankbarkeit haben dir geholfen. Der Mann rappelt sich auf und läuft in Richtung des Dorfes.

Und die anderen neun, die glücklich zu Hause sind? Vielleicht werden sie dem Gefühl der Dankbarkeit auch noch Raum geben können und brauchen nur ein bisschen länger dafür. Wir wünschen es ihnen.

Kristina Westerhoff



Darstellung der Geschichte aus dem Lukasevangelium im Evangeliar von Echternach, einem mittelalterlichen Buch mit den vier Evangelien und reicher Verzierung, um 1035

sich trauen, Jesus anzurufen. Sie rufen ihn an mit Worten, die aus der Frömmigkeit der Psalmen kommen: *Erbarme dich unser!* Jesus sieht sie. Er kann nicht sehen, welche Krankheiten sie im Einzelnen haben. Aber er sieht ihr Leben, ihr Ausgesondertsein, ihre Perspektivlosigkeit. Und das Vertrauen, das sie haben. Er wird ihnen helfen. *Geht, zeigt euch den Priestern.*

Und sie – sie gehen los. Aussätzige, mit Lumpen bedeckt, Geschwüre auf der Haut. Auf dem Weg, noch bevor sie dem Dorf

weiter. Er wendet den Kopf und schaut zu Jesus, dann wieder auf seine Hände, geht auf Jesus zu. Ihn überschwemmt eine Woge der Dankbarkeit, und er macht ihr Luft, als er kurz vor Jesus abstoppt, auf die Knie fällt und in ein Gotteslob ausbricht. Dann bedankt er sich bei Jesus. Danke, dass du mich gesehen und deine Kraft für mich eingesetzt hast!

Jesus wendet sich nicht dem geheilten Mann, sondern *uns*, den Leser:innen der Geschichte, zu und stellt quasi eine neue Diagnose:

Danke

... fürs Blumengießen und Briefkastenleeren während des Urlaubs. Nachbarschaft blüht auf.

Schnulze oder Schlager?

Zur Geschichte des Liedes „Danke für diesen guten Morgen“

Danklieder gibt es im Evangelischen Gesangbuch (EG) viele, allein im Stammteil sind 24 Lieder unter der Rubrik „Loben und Danken“ aufgelistet; dazu kommen nochmal 30 im Büchlein „Singt Jubilate“, das unsere Landeskirche, die EKBO, 2012 als Ergänzung zum EG herausgegeben hat.

Eines der bekanntesten und vielleicht auch umstrittensten Lieder ist das Lied unter der Nummer 334 im EG: „Danke für diesen guten Morgen“. Dieses Lied, ursprünglich mit dem schlichten Titel „Danke“, hat der badische Theologe und Kirchenmusiker Martin Gotthard Schneider (1930–2017)

als Beitrag zu einem Wettbewerb, den die Evangelische Akademie Tutzing in Jahr 1961 ausgeschrieben hatte, verfasst. Es sollten Lieder eingereicht werden, die nicht unbedingt für den Gottesdienst gedacht waren, sondern als christliche Alltagslieder gesungen werden konnten. Das Lied errang bei dem Wettbewerb den ersten Preis – übrigens zusammen mit dem Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ vom selben Autor, das in meinem Konfirmandenjahrgang zum „Konfirmandenlied“ gekürt wurde.

„Danke“ wurde zuerst nur in einer kleinen Auflage auf einer Single-Schallplatte produ-

Danke

... dass ich an der Supermarktkasse mit meinen zwei Artikeln die Schlange überspringen und gleich nach vorn durfte.

ziert. Die hatte so großen Erfolg, dass sie sich 1963 sechs Wochen lang in der Hitparade halten konnte. Schon bei dieser Aufnahme mit dem Botho-Lukas-Chor wurden die sechs Strophen des Liedes jeweils einen halben Ton höher gesungen, eine Singweise, die bis heute meistens beibehalten wird, obwohl sie Organistinnen und Pianisten oft ins Schwitzen bringt.

Das Danke-Lied ist, sieht man sich den Text an, als Gebet gestaltet. Gott wird unmittelbar angesprochen. Oft als simpel verspottet, strahlen die Verse doch Glauben und Zuversicht aus. Bei Kirchenleuten war das Lied nach dem Erscheinen durchaus umstritten. Der Musik wurde mangelnde Ernsthaftigkeit vorgeworfen; etliche Kirchenmusiker weigerten sich, diesen „Schlager“ bei Taufen oder Trauungen zu spielen, und sahen eine Apokalypse der abendländischen Kirchenmusik voraus. Der Schweizer Lyriker und Pfarrer Kurt Marti schrieb 1964 über das Lied: „Jedenfalls weist auch der Text alle Merkmale der Schnulze auf: schlechtes Deutsch, platte Redensarten, kaum ein rechter Realitätsbezug und statt verbindlicher Aussage diffuse Stimmungsmache.“ Andere freuten sich über den neuen populären Klang im Gottesdienst.

Die Nähe zum Schlager war es auch, die dem Lied zahllose Parodien und Cover-Versionen einbrachte. Angefangen von der oben beschriebenen Singweise, die bis zur Unsingbarkeit hochgetrieben wurde, über Eltern, die den Text für ihre Kinder umdichteten, bis hin zu kirchenkritischen Texten. Es gibt eine Fassung von Heino und eine Hardrock-Version von der Band Die Ärzte. Und natürlich singt man auch eine Version für die Abendstunde.

Christoph Deindörfer

Feierlich, quirlig und köstlich

Orgelkonzert mit europäischer Musik

Seit einem Dreivierteljahr erfreuen wir uns nun an den Klängen der frisch restaurierten Auenorgel. Zahlreiche Konzerte fanden seitdem statt, in denen das Instrument von verschiedenen Organisten gespielt und dabei ganz unterschiedlich erlebt werden konnte.

Am **Sonntag, 15. September** laden wir um **18:00 Uhr** zu einem Konzert mit unserem Organisten Winfried Kleindopf ein, der europäische Orgelwerke der Romantik spielen wird. Musik aus sechs Ländern wird erklingen: Deutschland ist mit dem Symphonischen Choral „Ach bleib mit deiner Gnade“ von Sigfrid Karg-Elert vertreten, Großbritannien mit feierlicher Musik von Percy Whitlock, in dessen Musik aber auch gelegentlich englischer Humor anklingt. Aus Italien stammt das quirlige Scherzo von



So verspielt und vergnügt wie die Neriden auf Böcklins Bild aus dem Jahr 1886 wird die Orgelmusik im Konzert klingen.

Enrico Marco Bossi und aus Schweden die etwas schwermütigen drei „Legenden“ von Emil Sjögren. Ungarn ist mit dem hierzulande ganz unbekanntem Deszö d'Antalfy-Zsirros vertreten – er komponierte das köstliche Werk „Spielende Faunen“ nach einem Gemälde von Arnold Böcklin, das die Klangwelt des Impressionismus auf die Orgel überträgt und eine geradezu unverschämte gute Laune verbreitet. Den Schlussspekt setzt ein größeres Variationswerk des Franzosen Alexandre Guilmant.

All diese Stücke lassen sich hervorragend auf der Auenorgel darstellen, und wieder einmal kann sie ihre stilistische Vielseitigkeit aufzeigen.

Musik und Text am Abend

Einladung zum Evensong

Der Evensong am **Mittwoch, dem 18. September** um **19:00 Uhr** wird einen großen Bogen spannen von Musik der Renaissance bis hin zu Werken aus unserer Zeit. Vom Italiener Giovanni Pierluigi di Palestrina, einem der bedeutendsten Musiker des 16. Jahrhunderts, führt der Kammerchor eine Motette über Psalm 42 auf, außerdem erklingt eine Magnificat-Vertonung des Engländers George Dyson, der Mitte des 20. Jahrhunderts in London und Winchester wirkte.

Und schließlich singt der Kammerchor „Lobet den Herrn, alle Heiden“ von Johann Sebastian Bach, eine seiner grandiosen sechs Motetten, die einen Gipfelpunkt in der A cappella-Musik des Spätbarock darstellen. In diesem höchst anspruchsvollen Werk findet sich eine wunderbare Symbiose von Gotteslob und Kompositionstechnik auf höchstem Niveau.

Musiktermine

Sonntag, 8. September, 11:30 Uhr
Kirchen- und Orgelführung
zum Tag des Offenen Denkmals

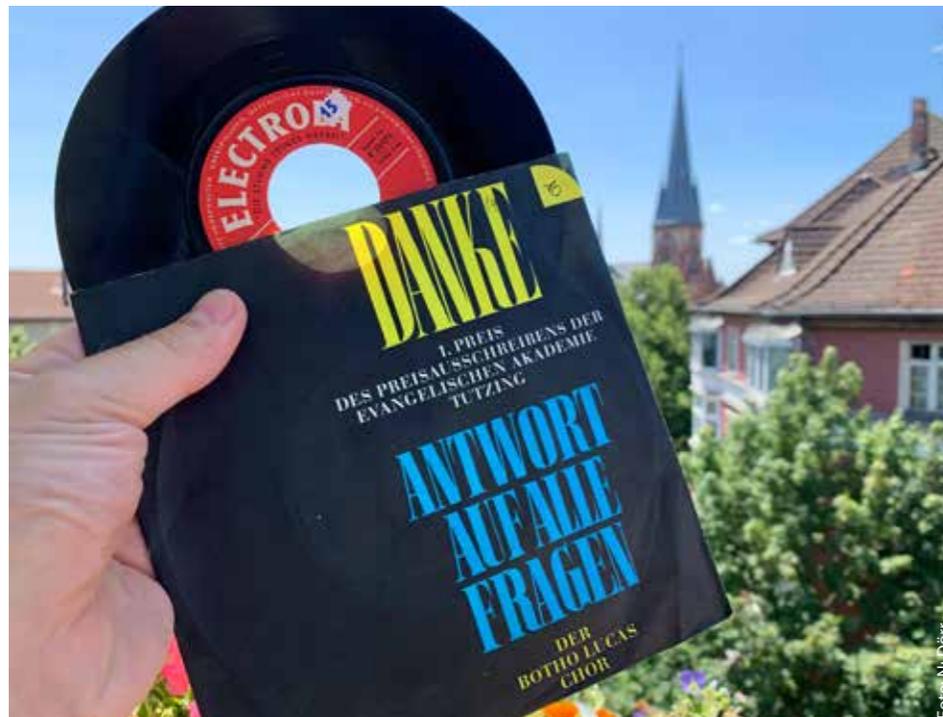
Sonntag, 15. September, 18:00 Uhr
Orgelkonzert
Europäische Romantik – Winfried Kleindopf spielt Werke von Karg-Elert, Whitlock, Bossi, Guilmant u.a.
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Mittwoch, 18. September, 19:00 Uhr
Evensong – Abendgottesdienst mit Chormusik
Der Kammerchor der Auenkirche singt Werke von Palestrina, J.S. Bach, Dyson u.a.
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Danke

... an den freundlichen Busfahrer, der die Tür für mich nochmal geöffnet hat, als ich etwas verspätet angerannt kam.

Das für Mitte Juli angekündigte *Orgelkonzert* mit Jonas Sandmeier, der hin und wieder auch unsere Gottesdienste auf der Orgel begleitet, wird im Herbst nachgeholt, der Termin stand aber zum Redaktionsschluss der Auenzeitung noch nicht fest. Achten Sie bitte auf entsprechende Ankündigungen im Schaukasten und auf www.auenkirche.de



Gebraucht, gut erhalten: Auch in Wilmersdorf gibt's noch original Exemplare von der Ersteinpielung des neuen „Danke“-Liedes.

Unverzichtbarer Baustein

Dank und Glückwünsche öffentlich

Lieber Florian, Kristina teilte mir mit, dass es in dieser Ausgabe um Dankbarkeit ginge, und da denke ich an dich. Es trifft sich, dass du am 26. September und damit vor dem Ablaufdatum dieser Ausgabe Geburtstag hast. So kann ich dir endlich mal an prominenter Stelle das schreiben, was du so sehr verdienst: Gesagt zu bekommen, dass du für unsere Jugendarbeit ein unverzichtbarer Baustein bist, dem Dank und Anerkennung gebührt.

Du hast mit uns in den vergangenen zwei Jahren nach Corona einen Neuanfang gewagt, Formate wiederbelebt und neu erfunden, dich (zum Leidwesen mancher) auch für endlose Theoriediskussionen hergegeben, einen Jugendraum renoviert und dabei deine allererste Bar gebaut (ich betone das, weil ich auf diese historische Tatsache fast täglich hingewiesen wurde). Danke – auch dafür, dass du mir in all der Zeit den Umgang mit der Technik erspart hast. Danke für alle Hingabe für diese Gemeinde und jede einzelne Minute! Herzlichen Glückwunsch!

Dein Yassin

Die Gemeinde und Pfarrerin Kristina schließen sich Dank und Glückwunsch von Herzen an.



Das Geburtstagskind Florian (links) auf einem Spaziergang mit dem Gratulanten Yassin (rechts)

Thank you

... for the music! Der Abba-Hit bereichert wirklich stilsicher jede 70er/80er-Party.

Käthe und Kahn

Aktive Senioren im August und September

Am **13. August** besuchen wir das Käthe-Kollwitz-Museum und erhalten eine Führung durch die Ausstellung. Wir treffen uns um **14:15 Uhr** wie gewohnt am Glaskasten an der U9 Berliner Straße. Der Eintritt beträgt 7, ermäßigt 4 Euro; sollten wir mehr als zwölf Personen sein, zahlen alle nur 4 Euro. Die Kosten für die Führung betragen 70 Euro, die wir auf die Teilnehmenden umlegen werden.

Am **10. September** bieten wir die Bootstour durch Berlin noch einmal an, da der geplante

Ausflug wegen des Staatsbesuchs von Präsident Selenskyj nicht stattfinden konnte. Die Tour beginnt um **12:00 Uhr** und wird zweieinhalb Stunden dauern. Wir treffen uns um **11:00 Uhr** am Glaskasten. Die Kosten an diesem Tag: 28,90 Euro, für über 60-jährige 24,60 Euro.

Fragen zu den Aktivitäten beantworten Susanne Kamp (Tel. 0151 44541757, susannekamp@gmx.de) und Debra Stern (Tel. 0171 1014052, debra.stern@t-online.de).

Einem anderen Menschen Zeit schenken

Einladung zur Fortbildung für Hausbesuche

Sie haben Zeit und Aufmerksamkeit zu verschenken? Ein Besuchsdienst bietet Ihnen die Möglichkeit dazu. Durch eine Schulung und Begleitung können Sie sich mit anderen Ehrenamtlichen austauschen und weiterentwickeln.

Die erste Basisschulung findet vom **3.-5. Oktober 2024** täglich von **10:00-16:00 Uhr** statt: am **3. und 4. Oktober** in der Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz (Nassauische Str. 66-67, 10717 Berlin) und am **5. Oktober** auf dem Evangelischen Campus Daniel (Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin). Die Schulung schließt mit einem Zertifikat ab und umfasst folgende Themen: Grundlagen der Seelsorge, Gesprächsführung, Umgang

mit Fragen des Glaubens, eigene und fremde Grenzen wahren, Schutzkonzept des Kirchenkreises, rechtliche Rahmenbedingungen.

Sie müssen nicht Mitglied der Kirche oder einer der beiden Gemeinden sein, um bei uns ehrenamtlich tätig zu sein oder den Besuchsdienst in Anspruch zu nehmen. Die Schulung ist kostenfrei und steht allen offen, die sich für eine Arbeit im Besuchsdienst interessieren. Bei Fragen oder Interesse schreiben Sie uns eine E-Mail an besuchsdienst@cw-evangelisch.de oder rufen Sie uns an unter 0151-70 69 09 20. Verantwortlich sind Ulrike Reuter, Beauftragte für Engagement und Ehrenamt, und Marita Lersner, Pfarrerin der Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz.

Wenn Sie gern besucht werden möchten, rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine E-Mail. Wir kommen zu Ihnen, sprechen über Ihre Wünsche und Erwartungen und vermitteln Ihnen eine passende ehrenamtliche Besucherin oder einen Besucher.

Ulrike Reuter

Leitung für unsere Jugendtheatergruppe gesucht

und Neuzugänge außerdem!

Ja, es gibt sie, die Theaterjugend! Acht junge Mädchen ab 12 Jahren haben sich im vergangenen Jahr als Gruppe zusammengefunden und spielen gerne und mit viel Spaß Theater. Zuletzt sind sie zu unserem Sommerfest bei der „Götterolympiade“ aufgetreten.

Und sie würden sich über weiteren Zuwachs freuen: Konfirmandinnen, Konfirmierte, Neugierige aus der Auengemeinde oder aus unserem Bezirk – ob Junge oder Mädchen, alle sind herzlich willkommen. Auch die älteren Chorkinder kündigten schon ihr Interesse an.

Um weiter Theater spielen zu können, braucht die Gruppe zuallererst eine Leitung. Unser Gemeindevorstand hat einer Stelle auf Basis geringfügiger Beschäftigung schon zugestimmt. Aber auch jenseits der Personalmittel soll für die Ausstattung der Gruppe gesorgt sein: Wir als Gemeindejugendrat werden das Projekt fördern und einer neuen Leitung hilfsbereit zur Seite stehen.

Wir freuen uns über kreative Personen, die sich in der Regie erproben und mit jungen Menschen zusammenarbeiten wollen. Besondere Kenntnisse und praktische Erfahrung im Bereich der Theaterwissenschaft

oder -pädagogik sind gerne gesehen, aber nicht zwingend erforderlich. Der zeitliche Aufwand besteht in der Vorbereitung und Durchführung von zwei Wochenstunden, **mittwochs 18:00 bis 20:00 Uhr**. Ein Neustart sollte bis Ende September erfolgen.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, in ihrem Umfeld geeignete Personen für die Leitung kennen, tragen Sie unser Anliegen bitte gerne weiter. Fragen und Bewerbungen können an gjr@auenkirche.de gerichtet werden.

Monika Breß und Yassin Handke

Danke

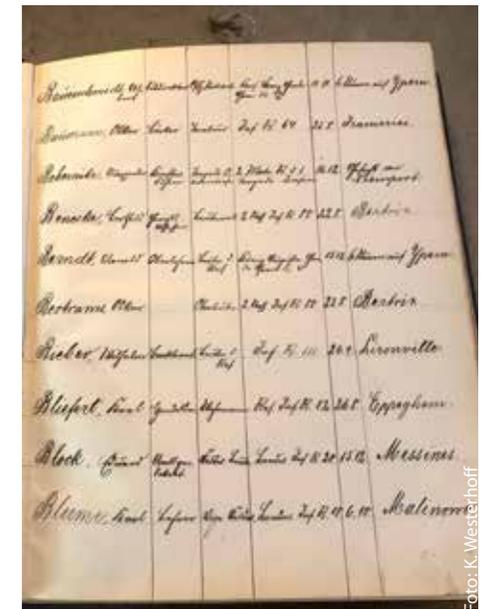
... für den Abendbrot- und Getränke-service am Donnerstagabend nach wirklich jeder Kantoreiprobe.

Blick in die Vergangenheit

Tag des Offenen Denkmals

Am **8. September** ist der Tag des Offenen Denkmals. Das diesjährige Motto lautet „Zeitzeugen der Geschichte“. Jedes Bau- und Kulturdenkmal erzählt eine Geschichte, und wir laden ein, in die Auenkirche zu kommen und die Geschichte dieses Ortes kennenzulernen.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es um **11:30 Uhr** eine Orgelführung geben. Das große Instrument der Firma Hammer&Furtwängler ist im letzten Jahr aufwändig restauriert worden und erklingt nun mit neuem Glanz. Danach kann man die Kirche erkunden, gern auch mit Kindern, und gegen **12:30 Uhr** wird es eine kleine Führung zu den sehr verschiedenen Soldatengedenken geben. Wie haben Menschen ihrer gefallenen Angehörigen gedacht?



Eine Seite des Gedenkbuches für Gefallene aus dem 1. Weltkrieg. Es liegt unter der Empore auf der Kanzel-seite aus.

Einmal danke sagen

Zur Geschichte und Kultur der Erntedankfeste

Seit Tausenden von Jahren werden in vielen Völkern und unterschiedlichen Religionen zum Ende der Ernte Feste gefeiert. Oft waren sie der Höhepunkt des Jahres, an dem eine besondere Freude herrschte, wenn die Ernte gut, nicht erfroren oder nicht vertrocknet war. Schlechte Ernten waren stets ein Ausdruck dafür, dass man die Götter erzürnt hatte und dafür bestraft wurde.

In der jüdischen Tradition hat Erntedank einen festen Platz im Rhythmus der Festtage. Im 4. Buch Mose wird berichtet, dass Kain Früchte des Feldes opferte und Abel ein Schaf zum Opfer darbrachte. Der jüdische Festkalender kennt zwei Erntedankfeste: An Schawuot wird der Beginn der Ernte gefeiert, an dem die Bauern die ersten Früchte des Sommers als Opfertgaben in den Tempel brachten. Es ist auch ein Tag des Gedenkens an die Übergabe der Offenbarung Gottes an Mose am Berg Sinai. Mit dem Laubhüttenfest wird das Ende der Wein- und Obsternte gefeiert. Es bezeugt auch die Dankbarkeit für Gottes Hilfe und Schutz und die Erinnerung an das Leben der Juden in Laubhütten während der 40-jährigen Wanderung in der Wüste.

Auch in der christlichen Tradition wurde das Erntedankfest in den Festtagsrhythmus aufgenommen. Es soll uns Menschen daran erinnern, dass unsere Nahrung nicht vom Himmel fällt und nicht selbstverständlich auf unseren Tellern landet. So wird nach dem Michaelistag, in der Regel am ersten Sonntag im Oktober, manchmal aber auch schon Ende

September, der Arbeit der Bauern gedacht. Auf dem Land werden Erntekronen aus Stroh geflochten und mit Früchten behängt. In den Städten werden von den Besuchern Brot,



700 Jahre ist die Kirche in Werben im Spreewald alt. Sie ist berühmt für die Ausmalung der Decke: Gemüse, Früchte und jede Art Blumen. Das zeigt die Bedeutung, die die Ernte für die Menschen im Spreewald hatte, und wie sehr sie ihrem Schöpfer dafür dankten.

Danke

... für den neuen Weg durch den Schoelerpark. Nach Jahren mit holprigen und gefährlichen Schlaglöchern kommt man nun sicheren Fußes durch.

Früchte, Obst und andere Gaben an den Altar gelegt, die später an kirchliche und soziale Einrichtungen verteilt werden.

Erntedankfeste sind nicht allein Bestandteil religiöser Kultur, sondern haben auch weltliche Ursprünge. In früheren Zeiten waren über 80% der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt, nicht nur mit dem Bearbeiten des Bodens, dem Pflügen, dem Säen und mit dem Pflegen der Saat, sondern auch mit den Reparaturen der Geräte, die durch die Feldarbeit strapaziert wurden. Sobald die Ernte eingebracht war, fiel eine schwere Last von den Schultern der Bauern. Jetzt musste gefeiert werden mit allen Menschen, die an dem Ertrag beteiligt waren. Es war eine Belohnung für die Mühen der Feldarbeit bei Wind und Wetter.

Mit der industriellen Revolution änderte sich die Gesellschaft von der überwiegend bäuerlichen zu einer industriell geprägten und städtischen Gesellschaft. Auch die Landwirtschaft hatte sich industrialisiert. Maschinen haben die schwere manuelle Arbeit zu einem großen Teil abgelöst. Dennoch ist der Wunsch bei den Menschen bestehen geblieben, mit unterschiedlichen Ritualen nach beendeter Ernte einmal „Danke“ zu sagen.

Alexandra Habermann

Die neue Niere, meine beste Freundin

Das DANK-Mal an der Charité

Mit einer Organspende kann man ein Leben retten. Immer wieder ist in den Medien zu lesen, dass die Organspenden in Deutschland zurückgehen. Bis zur Pandemie 2021 war ihre Zahl noch relativ stabil, seitdem sind sie um 13 Prozent zurückgegangen. Viele tausend Menschen sind auf die Spende eines Organs angewiesen, die meisten von ihnen auf eine Niere. Die Diskussion um die Einführung der sogenannten Widerspruchslösung konnten wir mitverfolgen und uns unsere Meinungen dazu bilden.

Seit 1989 gibt es an der Charité das Transplantationszentrum. Leber, Niere und Bauchspeicheldrüse können hier transplantiert werden. 270 Transplantationen finden jährlich statt. Ob Patientinnen und Patienten als potenzielle Organempfänger:innen auf die Warteliste kommen können, wird endgültig durch eine interdisziplinäre Transplantationskonferenz entschieden. Das schreibt die Bundesärztekammer in ihren Richtlinien zur Organtransplantation vor. Internistinnen und Chirurgen, Narkoseärz-

tinnen und Intensivmediziner, Radiologinnen und Pfleger kommen zusammen und beraten. Je weniger Organe gespendet werden, desto schwieriger sind diese Beratungen.

Die Patientenstiftung „Aktion Niere“ hat die Initiative ergriffen, einen Ort zu schaffen, an dem all denen gedankt werden kann, die eine Transplantation möglich gemacht haben – Spenderinnen und Spendern, Menschen aus dem medizinischen Bereich und auch Menschen aus dem persönlichen Umfeld der Spenderinnen und Empfänger. Ein Wettbewerb wurde ausgeschrieben. Michael Wezstein, Student der Architektur in Konstanz, hat an dem Wettbewerb zur Gestaltung eines Dankortes für Organspenden teilgenommen und mit seiner Idee des Schmetterlings gewonnen. Seine Skulptur symbolisiert den Flügelschlag eines Schmetterlings, bei dem sich die Flügel nur kurz berühren. So kurz berühren sich auch die Lebensspiralen von Spendenden und Empfangenden. Sie greifen für einen kurzen Moment ineinander, um danach wieder in verschiedene Richtungen zu gehen.

Danke

... allen Pfeifenpatinnen und -paten von A wie Adam bis Z wie Zynda, die zur Finanzierung unserer schönen restaurierten Orgel beigetragen haben.

Im Mai 2021 wurde diese Skulptur als DANK-Mal auf dem Campus des Virchow-Klinikums, wegen der Corona-Pandemie nur in kleinem Kreis, enthüllt. Ein Jahr später gab es eine größere Veranstaltung, bei der auch Menschen, denen durch eine Organspende ein weiteres Leben geschenkt wurde, bewegende Reden gehalten haben. Eine ehemalige Patientin, die mit zwölf Jahren eine Spenderniere erhalten hat, lebt seit 25 Jahren mit ihr. Das Organ sei „ihre beste Freundin“ geworden und sie gebe gut auf sie Acht, so wie es ihr Arzt ihr damals ans Herz gelegt habe.

Kristina Westerhoff



Wie Flügel eines Schmetterlings – die Skulptur des DANK-Mals soll den Moment der Begegnung zwischen Spender:innen und Empfänger:innen und ihr Auseinandergehen symbolisieren.



Schlüssel zum Glück

Wie Dankbarkeit die psychische und physische Gesundheit beeinflusst

In der Bibel spielt Dankbarkeit eine wichtige Rolle. Das Buch der Psalmen ist voll von Lobeshymnen über Gottes Schöpfung und Dankgesängen für seine rettenden Eingriffe. Immer wieder ermahnt der Apostel Paulus die Gemeinden dazu, dankbar zu sein. Selbst Hiob, der Momente existentieller Schicksalsschläge durchleidet, lässt sich seine Dankbarkeit bis zuletzt nicht rauben. Die Dankbarkeit ist eine kraftvolle Energie, der die Forschung erst seit wenigen Jahrzehnten auf die Schliche gekommen ist. Sie wird in der Psychologie als ein Grundbedürfnis gehandelt, weil sie das Bedürfnis nach Verbundenheit der Menschen untereinander befriedigt. Menschen müssen Dankbarkeit in beide Richtungen erfahren, um sich wahrhaft in menschlicher Gesellschaft verwurzelt zu fühlen. Darum bezeichnet der Psychologe Robert Emmons Dankbarkeit als Grundbaustein unserer bürgerlichen Gesellschaft. Wer dankbar ist, möchte das widerfahrene Gute in irgendeiner Weise weitergeben. Wer sich vom Leben beschenkt fühlt, ist dankbar und fühlt sich glücklich. Dies wiederum macht großzügig und aufgeschlossen, andere zu beschenken. „Je dankbarer wir sind, desto mehr Anlass zur Dankbarkeit haben wir“, meint Robert Emmons. So entsteht ein positiver Kreislauf.

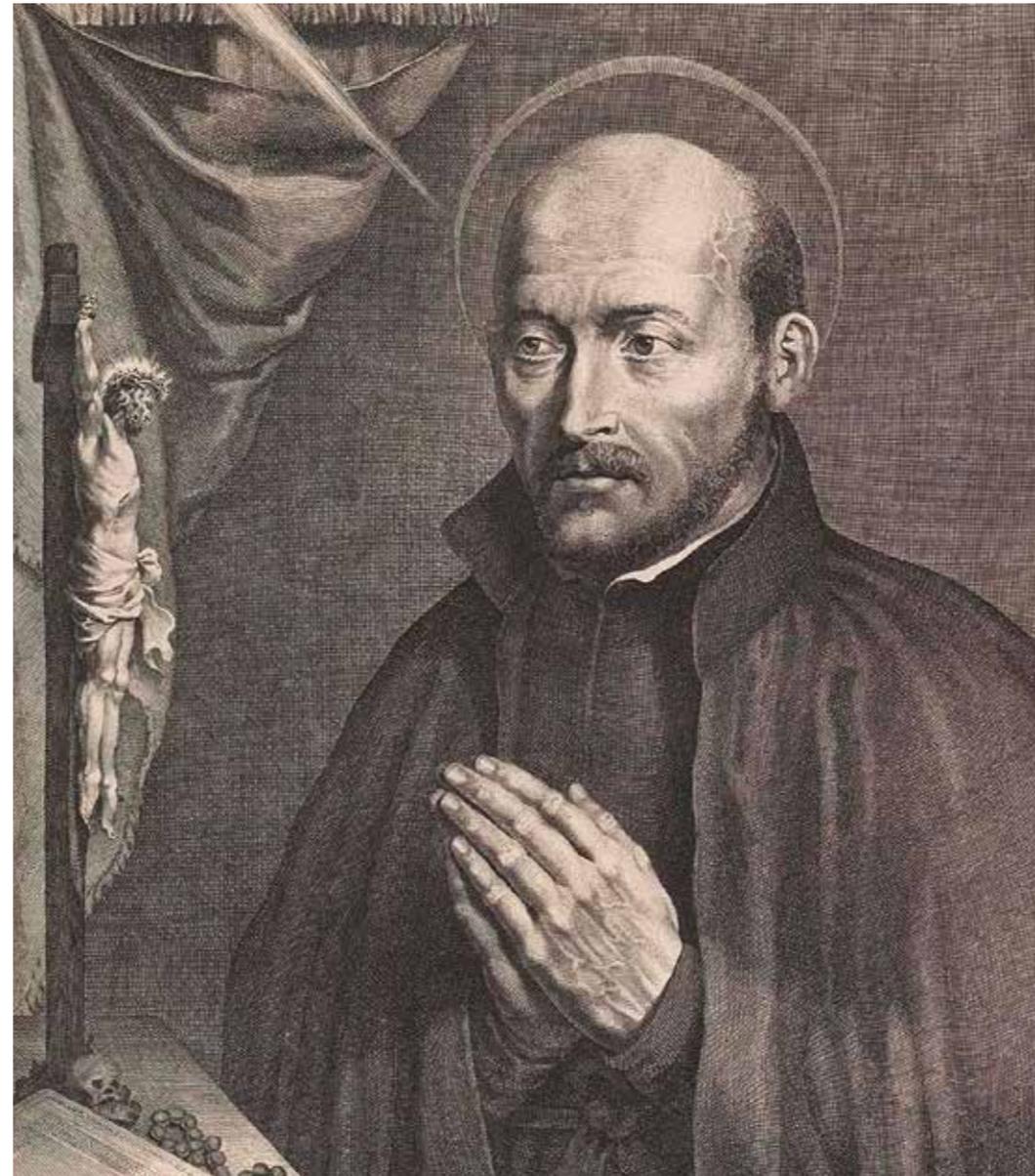
Dankbarkeitstagebuch

Begonnen hatte die Dankbarkeitsforschung in Kalifornien mit einer Reihe von Studien 2003, durchgeführt von Robert Emmons und Michael McCullough. Diese sollten die Wirksamkeit von sogenannten Dankbarkeitsinterventionen testen. Dabei wurde ein Teil der Teilnehmenden aufgefordert, ein Dankbarkeitstagebuch zu führen. Das Ergebnis war beeindruckend. Diejenigen, die zehn Wochen täglich Buch darüber geführt hatten, wofür sie dankbar waren, wiesen deutlich mehr Lebensfreude auf als die Vergleichsgruppe. Sie schliefen besser, hatten weniger Beschwerden wie Bauch-, Kopf- oder Gliederschmerzen und fühlten sich rundum vitaler.

Mittlerweile hat die Dankbarkeitsforschung weitere bemerkenswerte Zusammenhänge zwischen Dankbarkeit und psychischer und physischer Gesundheit herausgefunden. So hat sich herausgestellt, dass Dankbarkeit gut für die Herzgesundheit ist. Eine Studie an Herz-Kreislauf-Patienten zeigte eine deutliche Verbesserung des Gesundheitszustands aufgrund von Dankbarkeitsinterventionen. Gleich mehrere Entzündungsmarker sanken, und das Infarktrisiko wurde deutlich gesenkt.

Die Forschung geht davon aus, dass Dankbarkeit vor Angstzuständen und Depression schützt, da es nicht möglich ist, dankbar und ängstlich zugleich zu sein. So wurde beobachtet, dass Dankbarkeit Angststörungen mildert und einen Schutzfaktor hinsichtlich Suchterkrankungen und Depression darstellen kann. Dankbarkeit hebt das Glücksniveau derart an, dass Dankbarkeitsübungen in manchen Fällen sogar Antidepressiva ersetzen können.

Im Gehirn wird Dankbarkeit verortet im Areal des anterioren cingulären Cortex, kurz ACC, welches für die harmonische Ausgeglichenheit zwischen präfrontalem Cortex und limbischen System sorgt. Es ist der spirituelle Ort unseres Gehirns, dem wir Ruhe und Flow-Erfahrungen zu verdanken haben und der sich durch Meditation und die Hinwendung zu positiven Erfahrungen aktivieren lässt. Positive Emotionen – wie Empathie, Dankbarkeit und Hoffnung – sorgen dafür, dass negative Wellen aus dem limbischen System – wie Gier oder Aggression – nicht in unseren präfrontalen Cortex schwappen und unsere Urteilsfähigkeit trüben. Man könnte sagen, dass der ACC dafür sorgt, dass wir den Kopf frei haben, um besser urteilen zu können. Wenden wir uns negativen Emotionen zu, wird der ACC allerdings blockiert. Die willentliche Dankbarkeit hat dagegen einen beruhigenden Effekt auf Herz und Kreislauf und steigert unser Glücksempfinden. Darum geht der Forscher Emmons davon aus,



Ignatius von Loyola (1491–1556) gründete 1540 den Jesuitenorden. Auf ihn geht das „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit zurück“, das Christ:innen bis heute anregt, am Abend auf den Tag zurückzuschauen und dabei eine Haltung der Dankbarkeit einzuüben.

dass eine Haltung der Dankbarkeit zu einer realistischeren Einschätzung der eigenen Lebenssituation führt.

Gesunde Gewichtung

Dankbarkeit sollte allerdings nicht mit bloßem positivem Denken verwechselt werden, das versucht, negative Erlebnisse und Emotionen zu leugnen. In der Haltung echter Dankbarkeit ist es wichtig, auch negativen Aspekten des eigenen Lebens ihren Raum in der Erinnerung zu geben. Da das Gehirn dazu neigt, sich stärker auf negative Aspekte zu fokussieren, geht es um eine gesunde Gewichtung. Schwere Themen dürfen nicht verdrängt werden. Sie können aber in ressourcenorientierter Weise thematisiert werden.

Auf welche Weise und wie stark wir Glück empfinden, ist laut Forschung zur Hälfte genetisch veranlagt. So wird davon ausgegangen, dass nur 10 % unserer Emotionen auf äußere Umstände zurückzuführen sind. Wie ein Mensch mit seiner Veranlagung umgeht, welchen Emotionen er Raum zugesteht, machen demnach 40 % aus. Es ist also möglich, Dankbarkeit einzuüben, ganz egal welche Veranlagung man hat.

Eine dankbare Grundhaltung kann derartig kultiviert werden, dass sie den Charakter eines Menschen prägen kann. Dankbare Menschen sind dem Leben und ihren Mitmenschen gegenüber grundsätzlich aufgeschlossener und blicken zuversichtlich in die Zukunft. Sie leben achtsamer in der Gegenwart und nehmen diese an, wie sie ist. Die Dankbarkeit macht sie ausgeglichener und deutlich unabhängiger von äußeren Umständen. Sie erleben durchschnittlich mehr positive Emotionen als negative. Dankbare Menschen leben in der Regel bescheidener, da sie das, was sie haben, besser wertschätzen können. Zudem erholen sie sich schneller von Krankheiten, sind psychisch resilienter und haben eine höhere Lebenserwartung.

Danke

... für zehn Jahre Themenschwerpunkte in der Auenzeitung. Alle zwei Monate immer eine neue Idee zum Lesen und Nachdenken.

Näher, mein Gott, zu dir

Neben den sozialen und gesundheitlichen Vorzügen von Dankbarkeit lässt sich noch eine spirituelle Ebene feststellen. Statistisch fühlen sich dankbare Menschen Gott näher. Und selbst Menschen, die nicht an Gott glauben, wurden durch Dankbarkeitsmeditationen offener für spirituelle Erlebnisse.

Eigentlich ein alter Hut. Schaut man in die Tradition christlicher Klöster, so gehören Dankbarkeitsübungen zum Grundrepertoire geistlicher Übungen. Beispielsweise enthält das „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“ der ignatianischen Exerzitien einen Moment, in dem nach einem ausführlichen Rückblick auf den Tag Gott für alles, was war, gedankt wird. Ziel ist es, durch Reflexion und die Haltung der Dankbarkeit die innere Freiheit zu behalten, um nicht zum Spielball der Umstände zu werden. Im psychologischen Fachjargon würde dies wohl als Dankbarkeitsintervention bezeichnet werden.

Der Psychologe Reinhard Tausch resümiert: „Empfinden wir häufig Dankbarkeit in vielen Momenten unseres Lebens, ja über das Leben überhaupt, dann empfinden wir ein religiös-spirituelles Gefühl der Geborgenheit, der Gnade und des Geliebtheits.“

Es darf also festgehalten werden, dass Dankbarkeit ein Schlüssel zum Glück ist. Und so scheint der Ausspruch des schottischen Pfarrers George Herbert Morrison (1866–1928) wohl zutreffend zu sein: „Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

Vera Hahn

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Laura Luckenbach, 0176 544 68 556
lakrilu@gmx.de
Auensaal
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 15:30-16:00 Uhr**
ab 7 Jahre: **jeden Donnerstag 16:15-17:15 Uhr**

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
11:00-14:00 Uhr
Tagespflege, Wilhelmsaue 120
24. August: Ausflug nach Kladow
21. September: Geschichte des Evangelischen Gesangbuchs

GLAUBENSGESPRÄCHE

Leitung: Vera Hahn, hahn@auenkirche.de
Dienstag, 19:00 Uhr, Anbau
17. September

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
6. August, 17. September

ÄLTERE GENERATION

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Erster und dritter Dienstag im Monat 15:30-17:00 Uhr, Lounge
August: Sommerpause
3. September, 17. September

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
August: Sommerpause
13. September, 27. September

AKTIVE SENIOR:INNEN

Leitung: Susanne Kamp, 0151 44541757
Debra Stern, 0171 1014052
Treffen je nach Vereinbarung; siehe Seite 9
13. August: Käthe-Kollwitz-Museum
10. September: Bootstour

JUGEND

JUGENDGOTTESDIENST

Dorfkirche Alt-Schmargendorf
Breite Str. 38, 14199 Berlin
Start nach den Ferien, Termine auf der Homepage

THEMENCAFÉ

18:30 Uhr, Jugendraum
12. September, 26. September

JUGENDCAFÉ@FRIDAY

jeden Freitag, 19:00-22:00 Uhr
(außer in der Ferien), Jugendraum

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174 19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

MALEN UND ZEICHNEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
13. September: Luise Rinser, Mirjam

GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 Uhr**
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**
Auensaal
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Zweiter und vierter Dienstag im Monat, 17:00-18:15 Uhr, Auensaal
10. September, Birgit Schröder
24. September, Andreas Reichardt



Da wollte ich schon immer mal hin ...

Essen, trinken, quatschen im Auenkeller

Der Auenkeller öffnet ab 6. September wieder jeden Freitag von 19:00 bis 24:00 Uhr seine Türen. Da im September noch keine weiteren



Das ist das Team des Auenkellers.

Live-Veranstaltungen stattfinden, sei hier noch einmal erwähnt, dass der Auenkeller gerade auch an diesen Abenden die Gelegenheit bietet, sich mit Freunden, einer Gruppe oder

Zukunft nur gemeinsam

Aus dem GKR

In allen Gremien des Kirchenkreises wird diskutiert, wie die Zukunft von Kirche und Gemeinden angesichts sinkender Mitgliederzahlen und gleichzeitig steigender Personalkosten gestaltet werden kann. Ein mögliches Modell sieht vor, dass der Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf in drei Regionen aufgeteilt werden soll. Die Auenkirche würde danach zur Region Mitte gehören – zusammen mit den Gemeinden Hohenzollern, Daniel, Vaterunser und Halensee. Mit der Hohenzollern-Gemeinde haben wir schon Gespräche geführt und

einem Stammtisch zu treffen, um zu plaudern und sich auszutauschen oder vielleicht Gesellschaftsspiele oder Dart zu spielen. Da wir keine Gastronomie anbieten können, ist es – wie auf dem Rüdeshheimer Weinfest – an Freitagen ohne Veranstaltungen gern willkommen, wenn sich unsere Gäste kleine Leckereien oder Fingerfood selber mitbringen. An solchen Freitagen nehmen wir auch gern Tischreservierungen entgegen.

Ab Oktober geht es dann bis Weihnachten wieder mit viel musikalischen Angeboten weiter. Näheres in der nächsten Ausgabe oder auf unserer Homepage: www.auenkeller-berlin.de.

Unser ganzes Team freut sich über jeden Besuch!

können uns eine intensivere Zusammenarbeit gut vorstellen. Beide Gemeinden planen, auf lange Sicht eine gemeinsame Küsterei einzurichten.

Die Hohenzollern-Gemeinde hat eine Ehrenamtsbeauftragte, die uns ihre Arbeit vorgestellt hat. Sie hat Interessierte auch aus unserer Gemeinde eingeladen, an einer Schulung für regelmäßigen Besuchsdienst bei Bedürftigen teilzunehmen, siehe auch Seite 9. Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden in Zukunft entwickelt.



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Gemütlicher Tresen für jedermann unter der Kirche – kann auch für Feierlichkeiten gemietet werden.
www.auenkeller-berlin.de

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher für einen guten Zweck im Gemeindehaus

3. August

7. September 12:00-17:00 Uhr

Abendgottesdienst anders

Einladung zu Gottesdiensten in der Hohenzollerngemeinde

Mit unserer Nachbargemeinde Am Hohenzollernplatz (HOZ) gibt es schon mehrere Berührungspunkte, z.B. die Konfirmandenarbeit, und das wollen wir verstärken. So feiern sie in HOZ samstags einen Gottesdienst, der „anders abendgottesdienst“ heißt, und auf ihn werden wir zukünftig auch in unserem Gottesdienstplan hinweisen. Einen klassischen Sonntagsgottesdienst um 10:00 Uhr kann man in vielen Gemeinden im Kirchenkreis besuchen. Das Team in der Hohenzollerngemeinde hat sich darum ein anderes Format mit anderen als den üblichen Inhalten überlegt: ein Abendgottesdienst, immer am **zweiten Samstag im Monat, 18:00 Uhr**, musikalisch vielfältig, interaktiv, zu Themen der Gegenwart.

Merci

... dass man seinen Dank auch mit Schokolade ausdrücken kann. Schon seit 1964.

Wir erleben das Aufeinanderzugehen der beiden Gemeinden als Gewinn und positiven Ausblick auf die kommenden Zeiten der Veränderung.

Elisabeth Müller-Heck

Auen-Café

Mittwochs 15:00-17:00 Uhr

in der Lounge und im Auengarten
Die gute Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Glaube und Gaming

Bibelarbeit online für Kinder und Jugendliche

Minecraft ist das seit Jahren beliebteste Online-Spiel älterer Kinder und Jugendlicher. Wie bei Lego kann man ganze Welten bauen, nur eben gemeinsam in einem Computerspiel. Genau dort bietet Andreas Erdmann, Pfarrer für Kirche im digitalen Raum, Bibelarbeiten an. Noah, selbst konfessionslos, beschreibt hier, weshalb er dabei ist.

Nach der Schule nach Hause kommen. Rucksack ablegen, vielleicht Hausaufgaben machen. Vielleicht auch noch was essen. Die Vorstellung, jetzt noch einmal in die Kirchengemeinde zu fahren ... so lala. Meistens ist es schön, nach draußen zu kommen, aber das eine Mal in der Woche finde ich es irgendwie gut, dass wir uns online treffen. Ich kann mich gechillt in mein Zimmer zurückziehen, muss mir keine Gedanken über mein Outfit machen, bin einfach da. Und die anderen auch. Das ist überhaupt das Beste, also die

Gemeinschaft. Dass man freundlich begrüßt und aufgenommen wird und sich gegenseitig hilft. Die Jüngsten sind vermutlich so um die acht Jahre alt, die ältesten haben schon angefangen zu studieren. Während der „Bibelbau-Events“ fällt das eigentlich gar nicht auf, teilweise wissen wir es nicht einmal voneinander. Wir treffen uns online im Spiel, in Minecraft, jeden **Donnerstag um 17:00 Uhr**. Leider nur für maximal eine Stunde, und die geht schnell vorbei, aber in dieser Zeit haben wir dann die Aufgabe, eine bestimmte Bibelgeschichte aus unserer Sicht nachzubauen.

Aktuell sind wir bei den Zehn Geboten. Wenn Andreas, der Pfarrer, am Anfang das Thema und den Bibeltext gesagt hat, wird meistens einfach gleich losgebaut. Man sieht ja, was die anderen bauen, und dann kann man einfach bei den anderen mitbauen, was



Wenn du auch gerne in Minecraft baust, komm doch gerne mal vorbei! Wenn du noch Fragen hast, kannst du Pfarrer Andreas Erdmann schreiben: Signal-Messenger: 01511 8466457 oder E-Mail: erdmann@cw-evangelisch.de

Noah Pinkwart

Danke

... für deinen Anruf heute. Du hast mich echt aufgemuntert. Irgendwie hab ich das gebraucht. Jetzt geht's mir wieder besser.

Eigenes bauen oder im Textchat nachfragen. Es gibt nur wenige Regeln: Nichts von anderen zerstören, nicht trollen und, naja, halt nicht blöd zu den anderen sein. In den letzten Minuten wird es dann manchmal doch ganz schön hektisch, weil man noch schnell etwas fertig bekommen möchte. Zum Abschluss schauen wir uns die Sachen an, und es gibt eine Frage dazu. Wir gehen dazu dann zum Beispiel in eine bestimmte Rolle in der Geschichte und spielen etwas nach oder sagen, wie sich das jetzt in dieser Rolle anfühlt.

Ein- bis zweimal im Jahr wird auch zu einem gemeinsamen Treffen in Berlin eingeladen, damit man die anderen aus der Community in echt kennenlernen kann. Aber da muss man nicht hingehen. Das ist aber auch immer sehr schön mit LAN-Party und Pizza und Übernachten in der Kirche und so. Also lieber doch hingehen!

Bruno Balz – populärer Text- und Schlagerdichter der deutschen Filmgeschichte

Berliner Gedenktafeln unserer Nachbarschaft

Die Unterhaltungsmusik im Dritten Reich wurde von den Nationalsozialisten streng kontrolliert. Sie hatte allein die Aufgabe zu unterhalten und abzulenken. Die Unterhaltungslieder waren eng verknüpft mit den Texten von Bruno Balz und den Kompositionen von Michael Jary. Die Schlager „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehn“ oder „Davon geht die Welt nicht unter“ wurden zwar von der Propagandamaschine der Nationalsozialisten instrumentalisiert, waren aber vom Verfasser hintergründiger gemeint, als die Aufpasser vermuteten.

Der in Berlin geborene Bruno Balz (1902–1988) machte eine Lehre zum Küfer und arbeitete bis 1923 in einer Berliner Weingroßhandlung. Im selben Jahr veröffentlichte er seine ersten Liedtexte und 1929 den Liedtext für den ersten Tonfilm „Dich hab ich geliebt“. Sich seiner Homosexualität bewusst, engagierte sich Bruno Balz in der Szene und veröffentlichte dort die ersten Schallplatten. Nach 1936 geriet Balz wegen seiner sexuellen Ausrichtung in die Fänge der Gestapo und wurde 1936 und 1941 jeweils mehrere Wochen gefangen gehalten und gefoltert. Er musste eine regimetreue Frau heiraten und durfte fortan nicht mehr als Autor seiner Lieder genannt werden.

Seit 1937 produzierte Balz mit dem Komponisten Michael Jary Musik für deutsche Spielfilme. Die von Zarah Leander

interpretierten Lieder wurden Evergreens der deutschen Musikgeschichte, darunter der provokante Titel „Kann denn Liebe Sünde sein?“. Nach seiner Entlassung 1941 aus dem Gestapogefängnis verarbeitete Bruno Balz seine traumatischen Erlebnisse in den

In den 1960er Jahren schrieb er für Zarah Leander das Lied „Wir wollen niemals auseinandergehn“, das Michael Jary aber von Heidi Brühl singen ließ. Als Drehbuchautor arbeitete Balz für zahlreiche Musiksendungen im Fernsehen. Bis zu seinem Lebensende verfasste er 1.000 Lieder, die von Marlene Dietrich, Zarah Leander, Heinz Rühmann, Peter Alexander und Ilse Werner interpretiert wurden. Sein letzter Erfolg war das Lied „Mutter/Mama“, das er schon 1941 für den Film „Mamma“ mit Beniamino Gigli geschrieben hatte. Von Heintje 1968 gesungen, war es ein Hit. Von den Tantiemen des Liedes ließ Bruno Balz ein SOS-Kinderdorf bauen.

Seine Grabstätte befindet sich auf dem Friedhof Wilmersdorf. Am 21.5.2008 ehrte ihn die Berliner Kulturverwaltung und brachte am Haus seiner früheren Wohnung Fasanenstraße 60 in Wilmersdorf eine Berliner Gedenktafel an.

Karlheinz Dalheimer

Danke

... dass Sie jeden Morgen vorbeikommen und mir in den Tag helfen. So ein verlässlicher Pflegedienst ist wirklich Gold wert!



Fotos, Plakate, Autogrammkarten: Zeugnisse der produktiven Freundschaft zwischen Bruno Balz und Michael Jary, die von den wilden Zwanzigern bis in Wirtschaftswunderzeiten die Film- und Schlagerwelt prägte, u.a. mit Hits von Zarah Leander. Der Dokumentarfilm „Im Schatten der Träume“, dem dieses Bild entnommen ist, erzählt davon voraussichtlich ab Dezember 2024 in den Kinos.

Liedern „Davon geht die Welt nicht unter“ und „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehn“. Von Zarah Leander gesungen, wurden sie im Reichsradio als Durchhalteparolen gespielt. Nach dem Krieg nahmen die Alliierten Bruno Balz zunächst als Autor der erfolgreichen Propagandalieder fest und klagten ihn als Figur des Naziregimes an. Erst als er seine eigene Verfolgung, Zwangsheirat und die Tilgung seines Namens aus allen Veröffentlichungen nachweisen konnte, wurde er freigesprochen, durfte wieder arbeiten und ließ sich in Bad Wiessee nieder.

Foto: © Lichtblick Film / Foto Martin Witz / Grafik Peter Volkart

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Tel. 863 90 99-18, fb@cw-evangelisch.de
www.campus-daniel.de/familienbildung

► DIAKONISCHES WERK

- Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0, Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0, Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun, Tel. 5472-7901
- Martin-Luther-Krankenhaus
Pfrn. Nicole Waberski, Tel. 8955-85 520
nicole.waberski@pgdiakonie.de
- Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfrn. Karen Hollweg, Tel. 8272-2268
hollweg@sankt-gertrauden.de

► HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

Philipp Balt, Ansprechpartner im Kirchenkreis
schutzundberatung@cw-evangelisch.de
Tel. 0151 11 63 00 49

Sicher durch die Nacht

Erneuerung der Lampen auf dem Vorplatz

Vier Lampen stehen auf dem Weg von der Wilhelmsaue zum Gemeindehaus, die abends



Eine der Lampen vor dem Gemeindehaus, hier notdürftig durch Klebeband zusammengehalten

und des Nachts den Weg beleuchten. Sie sind so unauffällig, dass man sie kaum bemerkt. Was wir nun leider schon bemerken, ist, dass der Weg kaum beleuchtet ist, weil diese Lampen nämlich kaputt sind und erneuert werden müssen. Das ist aufwändiger als gedacht. Die Lampen müssen unempfindlich, lichtstark und zugleich insektenfreundlich

sein und fest im Boden verankert werden. Die Elektrik muss komplett erneuert werden. Es eine große Maßnahme, die laut Kostenvoranschlag rund 25.000 Euro kosten wird. Wir haben wenig Wahl, Licht muss sein, damit Menschen sicher und unbeschadet auch im Dunkeln zu uns und wieder zurück auf die Wilhelmsaue kommen. Der Auenkeller wird aus seinen Einnahmen etwas dazu geben, und die Gemeinde bitten wir hier herzlich um Spenden, damit wir die Maßnahme möglichst bald in Auftrag geben können.

Helfen Sie mit, jede, auch kleine Unterstützung hilft. Unsere Kontoverbindung ist: Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West, IBAN: DE 25 1005 0000 0191 2166 74, Stichwort „Straßenbeleuchtung Aue“. Herzlichen Dank!

Kristina Westerhoff

Danke

... an die Menschen, die die Kirche in der Woche offen halten. Es tut so gut, hier mal andächtige Stille zu finden – eine Oase im Alltag.

Der Johanniter-Menüservice

Die Johanniter liefern Ihnen gerne täglich eine ausgewogene, leckere Mahlzeit. Wählen Sie Ihr Wunschessen einfach aus unserem Menüplan – wir bringen es Ihnen ganzjährig direkt bis an die Haustür.

☎ 030 8 16 90 12 32



www.johanniter.de/menueservice-berlin



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis

Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Die Aue offen für alle
Unser Kreuz gegen Hass und Hetze

Ihr Versicherungspartner vor Ort:
Bliss
Sascha Thamm
Zettinger Str. 29, 13465 Berlin
Tel 030 22 19 134 40

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Seit 1979 im Herzen von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig

Zahnarztpraxis Reuter
Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

BS SANDHOWE
in guten Händen
Tag & Nacht 030 810 55 210
direkt am Rathaus Schmargendorf mit eigenem Parkplatz
Köseener Straße 7 - 14199 Berlin &
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin
www.Bestattungen-Sandhowe.de

Frank Pautz Kro Wo Dachdeckerei
Alles gut beDACHT?
Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

LEOPOLD GRABMALE
STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Gerd Kliche
Meraner Straße 44
10825 Berlin
☎ 854 18 65
Funk 0170/3530206
Fax 853 69 63

KLICHE
Neu- und Umbauten
Altbaumodernisierung
Badmodernisierung
Dachausbau
Isolierarbeiten
Reparatur-Schnelldienst



sprachConcept
berlin · brandenburg

Deine top Sprachenschule
in Berlin-Wilmersdorf.

bruchsaler straÙe 6
10715 berlin
fon (030) 80 49 82 52 / 53
mail@sprachconcept.de
www.sprachconcept.de

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Wir sind an Ihrer Seite
Mommsenstr. 31 • 10629 Berlin



Theresa Drews Laura Schrepf

Ferlemann und Schatzer
Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 • 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

seit 1920



BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin



Hauptgeschäft und Annahme
von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 879 05 41
Büro: info@gzeri.de • F. 030 801 14 10
Kundenservice: info@gzeri.de

Naturbäckerei
seit 1948

- Grünwaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 79 45 73
- Café Parvater Straße 1
10715 Berlin • T. 030 74 78 35 91
- Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 99 62 00 23
- Martin-Luther-StraÙe 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 51 96
- Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16
- Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
- Café Laubacher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 38



Kolke – Tom Clauß

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker †
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

Seit 1931 Ihr
Augenoptiker
in Wilmersdorf!



**Optiker
Schäfers Söhne**
KG

Achtung Passkontrolle!
Biometrische Passbilder für:

- Personalausweis • BVG Monatskarten
- Reisepass • Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

4 Passbilder jetzt nur **11,00 €**
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de



F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Gitarrenunterricht

☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

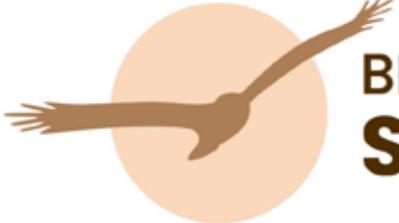
Klassik
E-Gitarre
Bass



Blumenhaus
RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de





**BESTATTUNGEN
SCHUSTER**

Rufbereitschaft
☎ 030 – 8200 920

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten Seit 1904



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH

GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSONH-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent
zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- ▶ Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- ▶ Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- ▶ Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie
mehr auf
unserer
Webseite



TAG UND NACHT
030 751 10 11



Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

VORSCHAU

13. Oktober

Kanzeltausch der Wilmersdorfer Gemeinden

31. Oktober

Gottesdienst zum Reformationstag

9. November

Herbstkonzert der Kantorei:
„Elias“, F. Mendelssohn

9. November

Gedenkandacht zur Pogromnacht 1938

11. November

Sankt-Martins-Umzug

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 88. Ausgabe:

Sonntag, 1. September 2024

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Vera Hahn, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: Niklas Dörr

Wachsende Beziehungen

Kreise in der Gemeinde: Der Seniorenkreis

Welche Gruppen und Kreise gibt es eigentlich in der Auenkirche? Was machen sie und woran hängt ihr Herz? In dieser Ausgabe stellen Pfarrer Andreas Reichardt und Monika Scheidler den Seniorenkreis vor.

Die Angebote der Seniorenarbeit in der Auenkirche stehen grundsätzlich allen Interessierten offen. Dabei legen wir großen Wert auf eine wertschätzende, empathische und verlässliche Haltung. Wir möchten ein Zusammenleben in der Gemeinschaft ermöglichen, das dazu beitragen kann, die Selbstorganisation der Senior:innen zu fördern und zu unterstützen.



Gemeinschaft und Input im Auengarten

und begleitet werden und neuen Halt in der Gemeinschaft und im Glauben finden. Dabei kann es auch darum gehen, Unangenehmes und Belastendes auszusprechen, um dadurch zu einer Bewältigung der Sorgen und Nöte beizutragen. Wir möchten zuhören und beistehen. Jeder und jede soll das Gefühl haben, so angenommen zu sein, wie er oder sie ist. Unsere Seniorenachmittage, Hausbesuche, Ausflüge, Seniorenreisen, Pilgerfahrten, kreative Angebote wie Seniorenchor, Yoga für Betagte, Schreibwerkstatt, Gedächtnistraining und Meditationsangebote können dazu dienen.

Der Seniorenkreis, der schon seit vielen Jahrzehnten besteht, ist ein zentraler Treffpunkt. Er findet immer zweimal im Monat **freitags von 15:00-17:00 Uhr** im Auensaal statt. Ehrenamtliche decken liebevoll die Tische, kochen Kaffee oder Tee, bringen sich wertschätzend ein. Manchmal kommen Besucher:innen schon eine Stunde vorher, um sich zu unterhalten oder gezielt ein Gespräch zu suchen. Wir singen mit unserem Kantor Winfried Kleindopf, und Ehrenamtliche tragen Gedichte oder Geschichten vor. Natürlich gibt es Kaffee und Kuchen und dazu Bildvorträge, kleine Theatergruppen, Quiz, Kabarett, Musikvorträge oder Gesang.

Höhepunkte sind die „Schlachteplatte“ einmal im Jahr, das Seniorensommerfest, die Weihnachtsfeier und verschiedene kleine Ausflüge. Die Geburtstagskinder der letzten Monate werden zum Seniorenkreis schriftlich eingeladen und besonders gewürdigt.

Wir freuen uns sehr über ihren Besuch. Wir möchten im Seniorenkreis einen Ort für Gemeinschaft schaffen, in denen Beziehungen entstehen und gegenseitiges Vertrauen wachsen kann. Kommen Sie uns doch einfach mal besuchen.

Monika Scheidler und
Andreas Reichardt

Danke

... für das Fußballfest 2024!
Europameister oder nicht - es
waren wunderbare Wochen voller
Fanfreude.



1



2



3



4

Relax!

Entspannte Sommerwochen schon vor den großen Ferien in Wilmersdorf:

- 1 Fußball-EM im Gemeindefsaal
- 2 Falkenjunge gerettet!
- 3 Becher-Olympiade beim Sommerfest
- 4 Spezial-Deko zur Konfirmation
- 5 Taferinnerungs-Gottesdienst
- 6 Seniorenkreis im Gemeindegarten
- 7 Kita-Sommerfest im Dschungel
- 8 Griechische Götter am Auentempel

Fotos: N. Dörr (3, 8), Y. Handke (1),
C. Ordon (6), K. Westerhoff (2, 4, 5, 7)



5



6



7



8



Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung und Kirche braucht Zuwendung – in Form von ehrenamtlichem Engagement und in finanzieller Hinsicht. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir von den Gemeindegliedern und auch von Gästen und Interessierten bekommen.

Jeder finanzielle Beitrag, und sei er auch noch so klein, ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegen und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis zu einer Zuwendung von 300 Euro gilt der Bank- bzw. Einzahlbeleg als Nachweis.

Seit diesem Jahr gibt es eine neue Kontoverbindung:

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74
Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an, z.B. Kirchgeld, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Orgelpflege, Auenzeitung, Bauunterhaltung ... Das Wort „Auenkirche“ müssen Sie nicht angeben, weil es unser Konto ist, auch wenn als Kontoinhaber das Verwaltungsamt gilt. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie gern bei unserer Küsterin Sabine Sachse im Gemeindebüro, Tel. 40 50 45 34 - 0, an.

Mit Sachspenden wie Kleidung oder Kinderspielzeug werden ein Kinder- und Seniorenheim in Osteuropa unterstützt. Haben Sie größere Mengen abzugeben, melden Sie sich bitte zuerst telefonisch im Gemeindebüro.

Und über Bücherspenden aller Art freut sich unsere Bücherstube. Die Bücher können im Eingangsbereich des Gemeindehauses abgestellt werden.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Di, Do 9:00-12:00 Uhr,
Mi 15:00-18:00 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Elisabeth Müller-Heck
(Vorsitzende)
Tel. 85 40 20 85

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

Vera Hahn, Vikarin
Tel. 40 50 45 34-0
hahn@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Yassin Handke
Florian Pluntke
gjr@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Grit Barth
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse
Tel. 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISIERTEM GEWALT

Ansprechperson in der
Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz